

Pop-Up-Office
(Ansprache junger Menschen auf der Höhe der Zeit)



Was ist das Kernanliegen der mobilen Jugendberufsagentur?

Der Landkreis Stendal ist mit seinen über 2.400 qkm Fläche der zehntgrößte Landkreis in Deutschland. Er ist in 6 Einheitsgemeinden und 3 Verbandsgemeinden untergliedert. Die große Fläche und die Gliederung waren vom Anfang des Arbeitsbündnisses "Jugend und Beruf im Landkreis Stendal" an der wichtigste Grund, warum sich die Bündnispartner (Landkreis Stendal, Agentur für Arbeit Stendal und Jobcenter Stendal) einig waren, dass es einer mobilen Lösung bedarf, um junge Menschen im gesamten Landkreis zu erreichen. Die Wege im Landkreis Stendal sind mitunter sehr lang. Öffentliche Verkehrsmittel verkehren in vielen Regionen selten oder abhängig vom Schulbetrieb unregelmäßig. Zum Zeitpunkt der Bildung des Bündnisses war davon auszugehen, dass sich an dieser eher schlechten öffentlichen Infrastruktur perspektivisch wenig ändern wird.

Eine sogenannte "Komm-Struktur", also die Eröffnung eines gemeinsamen Büros an einem zentralen Ort im Landkreis, wurde damit für die Jugendberufsagentur (JBA) ausgeschlossen. Die Bündnispartner wollen Angebote in der Fläche des Landkreises unterbreiten und die jungen Menschen dort aufsuchen, wo sie sind bzw. wohin sie ohne größeren Aufwand gelangen können. Die Geh-Struktur, die sich in vielen sozialen Feldern bereits gegenüber der tradierten Komm-Struktur durchgesetzt hat, verfolgt genau diesen Ansatz. Das Jugendamt des Landkreises arbeitet bereits in Teilen in der angestrebten Struktur, z.B. bei der mobilen Jugendarbeit. Dies machte sich zwingend erforderlich, weil stationäre soziale Arbeit angesichts der hohen Zersiedelung des Landkreises unmöglich finanzierbar und damit nicht durchführbar ist. Andere Flächenlandkreise gehen ähnlich vor. Auch die Lebensbegleitende Berufsberatung vor dem Erwerbsleben (LBBvE) der Bundesagentur für Arbeit ist im Gegensatz zur früheren Berufsberatung deutlich mehr in den Schulen vor Ort tätig.

Ziel der mobilen Jugendberufsagentur muss es angesichts der demografischen und infrastrukturellen Voraussetzungen im Landkreis Stendal sein, das Angebot so niedrigschwellig zu machen, dass es auch sozial benachteiligte junge Menschen in allen Teilen des Gebietes erreicht und die Hürden für die Inanspruchnahme der Leistungen aller Bündnispartner so gering wie möglich oder besser noch un wahrnehmbar zu halten. Die Bündnispartner sind sich ihrer guten Angebote bewusst und streben mit dem Pop-Up-Office kein separates neues Angebot an, sondern verfolgen eine zielgerichtete Zuführung der jungen Menschen zum individuell passenden Angebot (Abbau von Hürden zur Inanspruchnahme).

Pop-Up-Office
(Ansprache junger Menschen auf der Höhe der Zeit)



Wie soll die Nutzung erfolgen?

Das Pop-Up-Office ist ein Angebot der Bündnispartner an die jungen Menschen im Landkreis Stendal. Es soll zu einem Event entwickelt werden, dessen Attraktivität die Bedürfnisse junger Menschen so adressiert, dass ein hoher Nutzungsgrad entsteht. Um jeden Ort erreichen zu können muss es maximal transportabel, also auch in einem Kleinwagen mitnehmbar, sein. Dabei ist die Nutzung durch 2 Personen die Regel - kann aber auch für gemeinsame Aktionen der Bündnispartner durch mehr Personen genutzt werden. Die Anbindung an das Angebot der Handlungssäule II (Berufslotsen und Paten) versteht sich dabei von selbst. Es soll erreicht werden, dass über die Kooperation mit der mobilen Jugendarbeit, den Berufslotsen und den Paten Zugang zum Klientel ermöglicht wird, welches von sich aus oder durch das eigene Umfeld animiert nicht die Angebote der LBBvE oder anderer Bündnispartner in Anspruch nehmen würde. Je attraktiver die Angebote, also die Aktionen des Pop-Up-Offices sind, um so mehr junge Menschen nehmen dies in Anspruch und um so mehr kommt es zu einer sozialen Durchmischung bei der Inanspruchnahme.

Das Pop-Up-Office soll über einen Mobil Arbeitsplatz (MAP) der BA via 4/5G mit deren Netz verbindbar sein und dadurch sowohl individuelle Beratungen ermöglichen als auch den Zugriff auf digital verfügbares Informationsmaterial. Als voll-digitale Lösung verzichtet das Pop-Up-Office auf jegliche papierbasierte Informationsweitergabe. Die Bedürfnisse junger Menschen adressiert Papier immer weniger. Sie sind es gewohnt, ihre Fragen digital beantworten zu lassen. Mit dem Pop-Up-Office soll es ebenfalls ermöglicht werden, in die digitalen Angebote der mJBA einzusteigen (Webseite "Meine Zukunft"). Dies wird realisiert durch eine Vorführung (integrierter Beamer) bei paralleler Selbstnutzung durch die jungen Menschen mit ihren Smartphones (integrierter WLAN-Cube mit freiem Zugang). Jungen Menschen ohne Smartphone soll eines von 3 integrierten Tablets leihweise (Nutzung nur vor Ort - keine Mitnahme) zur Verfügung gestellt werden (Niedrigschwelligkeit).

Zudem werden Anwendungen der LBBvE näher gebracht wie die Planet-Beruf-App und das Selbsterkundungstool. Diese sollen den jungen Menschen das Kennenlernen der eigenen Stärken und Kompetenzen ermöglichen. Es hat sich herausgestellt, dass diese Fähigkeit zur Entwicklung einer Berufswahlkompetenz neben anderen sehr entscheidend ist. Insbesondere junge Menschen in sozial benachteiligten Familien bekommen durch ihr Umfeld nicht die notwendige Unterstützung bei der Entwicklung ihrer Berufswahlkompetenz. Dadurch kommt es oft zur Aufnahme nicht passender Ausbildungen und deren vorzeitigem Abbruch. Hier setzen wir mit dem PopUp-Office niedrigschwellig an und machen ein Angebot, die Kompetenz weiter zu entwickeln.

Pop-Up-Office
(Ansprache junger Menschen auf der Höhe der Zeit)



Wie muss das Pop-Up-Office gestaltet sein?

Das Pop-Up-Office besteht im Wesentlichen aus Komponenten in Leichtbauweise. Zentrales Element ist ein Koffer, der aufgeklappt fest auf dem Boden steht und aus dessen Hälften eine stabile Säule in leichten Arbeitsschritten herausgeklappt und durch schnelle Verbindungen belastbar wird (Höhe: 108 cm). Stabilisierend wirken dabei zusätzlich mindestens drei Einschübe an der hinteren Seite, welche zur Aufnahme eines Beamers und eines WLAN-Cubes dienen. Der dritte Einschub soll einen Speaker/eine Box (Bluetooth und Klinke-Anschluss) aufnehmen. An der Vorderseite ist über dem Einschub für den Beamer eine Öffnung vorzusehen, so dass dadurch ein Bild auf eine Leinwand projiziert werden kann. Vor dem Einschub für den WLAN-Cube ist ebenfalls eine Öffnung für den ungehinderten Empfang vorzusehen. Vor dem Einschub für die Box soll ein sounddurchlässiges Netz/Gitter fest verbaut sein. Im unteren Bereich sollen mehrere Steckdosen (mind.3) den Anschluss anderer Geräte ermöglichen (z.B. Ladegeräte der Smartphones der jungen Menschen). Auf der Oberseite soll ausreichend Platz für einen Laptop (MAP) und eine ausklappbare Ablage zur Bedienung einer Mouse sein.

Zweites Element ist ein Koffer, der mind. 6 ausklappbare Hocker FALTER (max. 140 kg belastungsfähig) in Leichtbauweise enthält. Bei jungen Menschen ist zwar das Stehen die Regel bei agilen Methoden. Im Sinne der Niedrigschwelligkeit muss jedoch Gelegenheit zum Sitzen gegeben werden. Außerdem soll der Koffer eine herausklappbare Halterung für eine Leinwand (die in einer separaten Rolle verpackt dazu gehört) enthalten und so auch diesem Zweck dienen. Die Rolle soll an diesem Koffer befestigt werden können.

Drittes und letztes Element ist ein weiterer Koffer, der in einer Seite in 5 einzelne Fächer unterteilt ist, welche die technischen Geräte aufnehmen (MAP, Beamer, WLAN-Cube, Speaker/Box, Leih-tablets) sowie deren Verkabelungen. In der anderen Hälfte des Koffers sollen kleinere Fächer für einfaches Moderationsmaterial enthalten sein (Stifte, Post-It-Blöcke, Moderationskarten). Beide Seiten sollen eine einfache Abdeckung mit Verschluss haben, damit das Material bei geschlossenem Koffer nicht in diesem verteilt wird und vor Beschädigungen der Gegenstände untereinander geschützt ist. Alle Komponenten müssen auf der Unterseite so mit Rollen ausgestattet sein, dass die von einer Person leicht gezogen werden können.

Bestandteil des Pop-Up-Office ist eine max. 15m lange Kabeltrommel mit 4 Abnehmerdosen. Sie sichert die Stromversorgung des Zentralen Elements und seiner technischen Komponenten. Mitgeführt wird im letzten Kofferelement ein schwarz-gelbes Klebeband, mit welchem das Kabel an Durch- und Übergangsstellen am Boden sichtbar befristigt wird, um Unfälle zu vermeiden.

Pop-Up-Office
(Ansprache junger Menschen auf der Höhe der Zeit)



Wie wird das Pop-Up-Office bewirtschaftet?

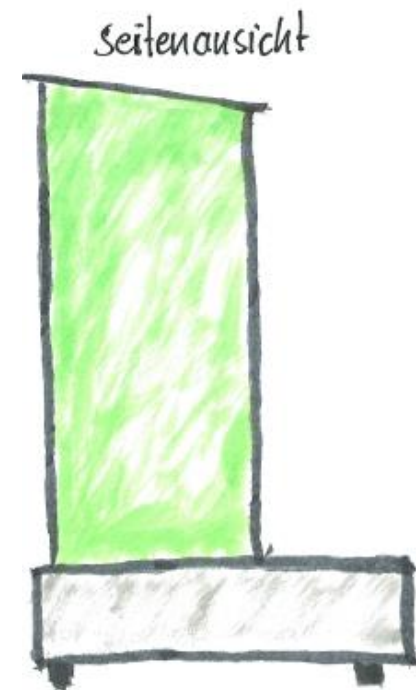
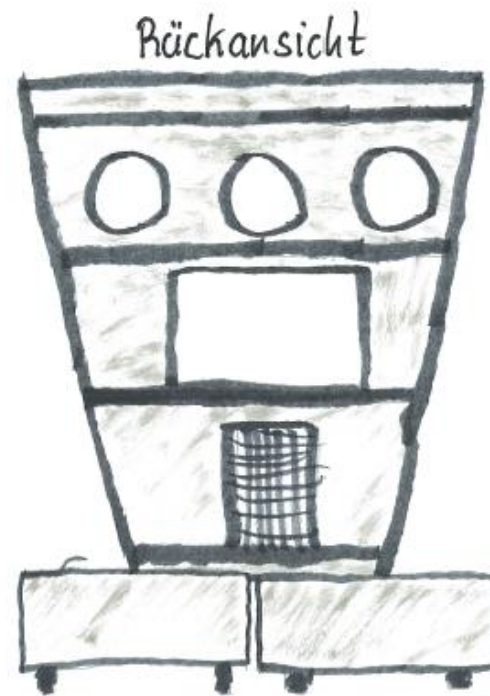
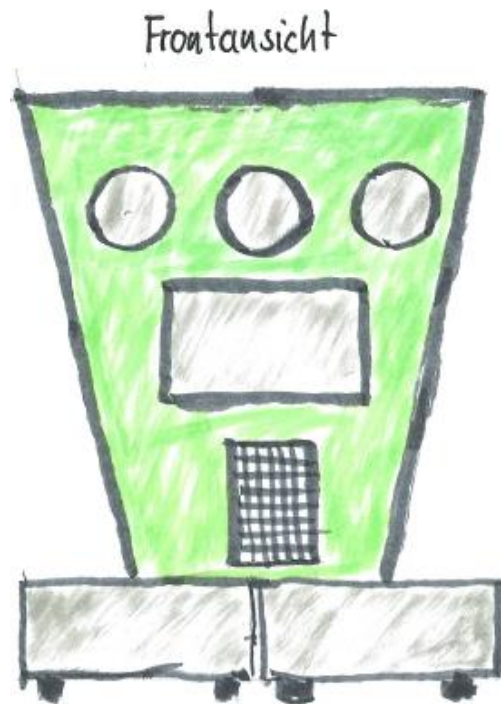
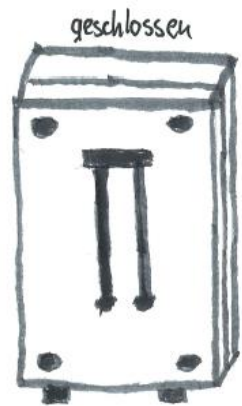
Das Pop-Up-Office ist zentraler Bestandteil der mobilen Jugendberufsagentur und damit bei der Handlungssäule I verortet. Somit wird durch die Fach- und Netzwerkstelle die Unterbringung der Komponenten organisiert und ein Tool zur Bewirtschaftung des Pop-Up-Offices erstellt. Dies enthält kalenderartig Daten über die Nutzung (Ort/Zeit/durch wen). Dies dient ebenfalls der Nachweisführung gegenüber den Fördermittelgebern und den Bündnispartnern.

Durch die vorangegangenen Informationen und die beigefügten einfachen Prototypskizzen (looks-like-prototype) wird deutlich, dass das Pop-Up-Office einen möglichst geringen Platz verbraucht und dennoch volle Möglichkeiten für alle Bündnispartner bietet. In erster Linie soll die Nutzung durch Berater*innen LBBvE und Berufslotsen*innen erfolgen. Sie sollen möglichst an Aktionen der mobilen Jugendarbeit zusätzlich teilnehmen. Das setzt voraus, dass die mobile Jugendarbeit mit einem guten zeitlichen Vorlauf ihre Einsätze an die Fach- und Netzwerkstelle zuarbeitet. Diese koordiniert dann den personellen Einsatz nach Rücksprache mit den Berater*innen LBBvE und den Berufslotsen*innen. Abhängig von ggf. vorab mit jungen Menschen aus Bedarfsgemeinschaften SGB II vereinbarten Teilnahmen an Aktionen des Pop-Up-Offices kommen Integrationsfachkräfte oder Fallmanager*innen des Jobcenters dazu. Hier bedarf es einer engen Abstimmung der Fach- und Netzwerkstelle mit den jeweiligen Bündnispartnern.

Das Tool zur Bewirtschaftung wird Teil des Prototypen und wird zusammen mit diesem mittels einfacher Fragebögen sowohl von den damit arbeitenden Bündnispartnern als auch von den Nutzer*innen bewertet. Auf dieser Grundlage erfolgt eine Evaluation des Pop-Up-Offices. Diese Evaluation wiederum dient der kontinuierlichen Weiterentwicklung des Pop-Up-Offices zu einem Angebot mit hoher Durchdringung und hohem Nutzungsgrad. Feedback bietet dabei einen wichtigen Beitrag und wird permanent auch spontan eingeholt.

Perspektivisch wird eine stärkere Durchdringung erreicht, wenn mehrere Pop-Up-Offices im Einsatz sind. Diese zusätzlichen Möglichkeiten werden jedoch aus Gründen des sparsamen Umgangs mit Ressourcen erst angeschafft, wenn ein hoher Nutzungsgrad des angepassten Prototypen erreicht wird.

Zeichnungen Komponente 1



Teilabbildung Komponente 2



Klapphocker FALTER sind im Handel erhältlich. Sie messen zusammengeklappt B 35 x H 60 x T 2,5 cm. Die Komponente muss 6 dieser Hocker aufnehmen können und eine ausklappbare Halterung (Höhe 180cm) für eine Leinwand enthalten. Zur Komponente gehört eine Rolle zur Aufnahme einer Leinwand (90x120 cm) mit Aufhängung aufnimmt.